

Der General Christian Felix Bauer aus dem „Raum von Husum“

Ein Nordfrieser im Dienst des Zaren Peters des Großen

Uwe Iben

Ungünstige wirtschaftliche Verhältnisse haben immer wieder viele Nordfriesen ins Ausland getrieben. So gab es u. a. im 17. Jahrhundert eine regelrechte Auswanderungswelle in die Niederlande¹ im Zusammenhang mit der Verelendung großer Bevölkerungsteile durch einen verheerenden Kriegszug Tillys 1627 im Dreißigjährigen Krieg durch Schleswig-Holstein sowie durch sich ständig häufende Sturmflutschäden an den meist nur unzureichenden Deichen. Umfangreiche Namensverzeichnisse in den Registern der Lutherischen Kirche in Amsterdam zeugen noch heute von dem erstaunlichen Umfang dieser Emigration². Aber nicht nur die wirtschaftliche Situation zog die Nordfriesen ins Ausland: Abenteuerlust sowie die Aussicht einer militärischen Karriere waren oftmals auch der Anlass, die Heimat zu verlassen. In den Niederlanden bot zudem die Verenigde Oostindische Compagnie (VOC) jungen Leuten die Möglichkeit, im fernen Osten ihr Glück zu machen³. Hier sei nur an den erfolgreichen Generalgouverneur von Niederländisch Indien, Johannes Thedens (1679-1743)⁴ aus Friedrichstadt erinnert und den Baron Seneca von Gelting (1715-1786)⁵, der als Sönke Ingwersen aus Langenhorn mit der VOC nach Niederländisch-Indien ging und als reicher Mann in die Heimat zurückkehrte.

Auf militärischem Gebiet sind zwei Männer aus Nordfriesland zu erwähnen, die im 17. bzw. 18. Jahrhundert durch ihre großen militärischen Erfolge maßgeblichen Einfluss auf die damalige europäische Politik



*General
Christian Felix Bauer*

hatten: der berühmte Feldmarschall Paul Würtz, Baron von Orneholm, (1612-76) aus Husum, der ein Günstling Karl des X. von Schweden war⁶ und der bei uns in Vergessenheit geratene russische General Christian Felix Bauer aus dem Raum um Husum, der vom Zaren Peter der Große wegen seiner militärischen Fähigkeiten geachtet und geehrt wurde.

General Christian Felix Bauer gehörte zu einem Kreis westlicher Führungspersönlichkeiten, mit dem sich Peter der Große wegen der Bedrohung Russlands durch Karl XII. von Schweden umgab. Das Russische Biografische Lexikon⁷ erwähnt ihn als: „Bauer, Rodion Christjanowitsch, General Kavallerie-General,



*Zar Peter der Große
von Russland*

einer der aktivsten Mitkämpfer Peter des Großen im Krieg gegen Karl XII., geb. 1667 im Raum von Husum⁸ (Holstein)...“ Die sehr umfangreiche Biografie beschäftigt sich im Wesentlichen mit dem von militärischen Erfolgen gekennzeichneten Leben des Generals, über den privaten Felix Bauer enthält sie leider keine Angaben.

Über seine Jugend ist nichts bekannt. Sein Lebenslauf beginnt mit einem zu seinem Geburtsort widersprüchlichen Satz: „Als Sohn eines einfachen livländischen [?] Bauern ging Bauer zur Armee, entsprechend seiner Berufung.“ Er wurde Soldat in einem schwedischen Dragonerregiment in Livland [Landschaft um Riga] und schnell Offizier. Zu Beginn des Nordischen Krieges war er schon Rittmeister. 1700 befand er sich in dem von den Russen belagerten Narwa, in der Nacht vom 30. September ging er zu den Russen über und wurde sofort Peter dem Großen vorgestellt und von diesem gnädig empfangen. Er wurde nach Moskau geschickt, in russischen Dienst gestellt und zum Leiter des ersten Dragonerregiments ernannt. Das Regiment wurde dem Korps des Feldmarschalls Scheremetew angegliedert, welches die Grenzen Pskows deckte. 1702 war Felix Bauer daran beteiligt, als der schwedische General Schlippenbach bei Hum-

meldorf und Marienburg (Livland) geschlagen wurde.

Hier erscheint ein interessanter Hinweis in der Biographie: „...“, wo es ihm zuteil wurde, den berühmten Zögling von Pastor Glück unter seinen Schutz zu nehmen.“ Der pikantere Teil dieses Vorgangs wird allerdings in der russischen Biografie verschwiegen. Der berühmte Zögling, von dem hier die Rede ist, ist kein geringerer als die spätere Zarin Katharina I. (1684-1727). In einer anderen Quelle wird hier genauer berichtet: „... und im August wurde die kleine Feste Marienburg erobert; die gesamte Einwohnerschaft geriet in Kriegsgefangenschaft; ein Pastor Glück und seine Hausangestellte, ein livländisches Bauernmädchen, befanden sich unter den Gefangenen; die junge, lebhaft Marthafiel dem General Bauer bei der Musterung der Gefangenen auf, und er nahm sie zu sich ins Quartier: Es war die spätere Zarin Katharina I.“ Hier entdeckte sie der Jugendfreund und engste Berater des Zaren, Fürst Menschikow¹⁰, der sie sich von Bauer ausbat und zur Geliebten nahm. Im Haus von Menschikow lernte der Zar „die üppige, ausgeglichene, heitere Person“ kennen und teilte ihre Liebe mit seinem Jugendfreund. „... die Billets sind erhalten, in denen er Menschikow mit vulgären Worten ersuchte, ihm Marthafiel



*Zarin Katharina I.
von Russland*



Fürst
Alexei Menschikow

für eine Nacht zu überlassen. Bald wurde aus den gelegentlichen Zusammenkünften eine dauernde Verbindung, Menschikows mußte verzichten; ...“

Am Beginn der für damalige Zeiten unglaublichen Karriere von einer einfachen Hausangestellten zur russischen Zarin, stand also - wenn auch eher zufällig - der Husumer General Bauer!

Der General war seit dem Frühjahr 1703 an vielen militärischen Operationen Peters des Großen beteiligt. 1705 war er im Rang eines Generalmajors in Kurland und eroberte dort mit seinen 1400 Dragonern die Stadt Mitawa. Im Herbst hatte er bereits sechs Dragonerregimenter unter seinem Kommando. Beim Einmarsch Karls XII. von Schweden in Litauen folgte er diesem bei den russischen Rückzugsbewegungen bis zum Dnjepr. Dann wurde er in Polen eingesetzt und trug zur Niederlage der schwedischen Armee bei Kalisch am 18. Oktober 1706 bei. Hierfür erhielt er den Rang eines General-Leutnants und bekam vom polnischen König den Orden des Weißen Adlers. Nach weiteren erfolgreichen Kampfhandlungen in Polen zog Bauer nach Minsk und 1710 in die Umgebung von Pskow, wo er die Bewegungen der schwedischen Armee unter General Lewenhaupt¹¹ kontrollierte.

Beim Übergang Karls XII. über den Dnjepr bei Mogiljow, trat er diesem entgegen und attackierte mit kleineren Trupps die schwedische Armee. Am 9. September 1709 griff er die linke Flanke der Armee Karls XII. bei Malejkow an. Der Angriff endete nach zwei Stunden ergebnislos, hätte aber fast dem an der Schlacht persönlich teilnehmenden schwedischen König die Freiheit gekostet. Bauer folgte mit seinen Verbänden den Schweden bis Kritschew, wo er sich mit den Truppen Peters des Großen vereinigen sollte. Peter wollte nämlich die getrennt von der Armee Karls XII. marschierende Nachschubarmee von Lewenhaupt schlagen, damit diese sich nicht mit der Armee des schwedischen Königs verbinden konnte. „Dem schnellen Manöver Bauers zum Dorfe Lesnaja¹² hatte die russische Armee den Sieg zu verdanken.“

In der Schlacht bei Poltawa leitete Bauer die Kavallerie auf der rechten Flanke, hielt mehreren harten Angriffen der Schweden stand, verfolgte den Gegner bis Perewolotschna und entwaffnete den Rest der geschlagenen schwedischen Armee. Welchen Anteil Bauer an diesem Sieg hatte, geht aus dem folgenden Zitat hervor: „Am 6. Juli beschenkte Peter persönlich Bauer mit seinem Porträt, mit Brillanten verziert, und belohnte ihn mit Landgütern.“ Der General nahm dann an verschiedenen Kampfhandlungen an der Ostsee teil, so an der Belagerung von Riga (Oktober 1709 bis Juni 1710), rückte im September in Reval ein und eroberte die Insel Ösel.

Im August 1711 brach er mit seinen Truppen nach Pommern auf, im Mai 1712 war er bei Harz [Ort?] an der Oder.

Er schlug einen Aufstand an der Warte nieder und nahm an der Belagerung von Stettin teil. Anschließend gelangte er mit den russischen Truppen nach Schleswig-Holstein, nahm an einem Gefecht bei Koldenbüttel teil und an der Belagerung von Tönning, das von den Schweden unter ihrem Feldmarschall Stenbock besetzt war¹³.

Es ist nicht bekannt, ob Bauer in dieser Zeit wieder Kontakte zu seiner Heimat aufgenommen hat, denn die russische Biografie enthält, wie bereits erwähnt, leider keine Hinweise auf sein Privatleben. Zwar ist bekannt, dass der Zar und sein Berater Fürst Menschikow sich einige Zeit in Husum aufgehalten haben, aber über die Anwesenheit von Christian Felix Bauer in Husum wird leider nichts erwähnt. Diese ist durchaus denkbar, denn Johannes Laß erwähnt¹⁴: „Überdem waren viele Generalen, Grafen und Baronen in solcher Suite.“ [d. h. Privatquartieren].

Anderthalb Jahre später ist Bauer mit dem Kommando über die ganze russische Kavallerie in Polen. 1716 verband er sich mit den Truppen Peters des Großen bei Kopenhagen, wo eine Invasion der schwedischen Provinz Schonen geplant, aber nicht durchgeführt wurde.¹⁵ Anschließend wurde er Kavallerie-General und bekam eine Division in der Ukraine¹⁶, wo er 1717 starb.

Anmerkungen:

Vorbemerkung: Für ihre Mühen bei der Beschaffung der Kopien aus biographischen russischen Sammelwerken von Archiven in St. Petersburg sowie für die Übersetzung des Lebenslaufes von Christian Felix Bauer aus dem Russischen Biographischen Lexikon

möchte ich mich ganz herzlich bei der Dolmetscherin Frau Galina Erkunova aus St. Petersburg bedanken, ebenso bei Herrn Hans Heydtmann aus Husum, der den Kontakt nach St. Petersburg vermittelt hat.

- 1 Laß, Johannes. Sammlung einiger Humsischen Nachrichten, ... S. 100f., Flensburg 1750
- 2 Nach unveröffentlichten Namenslisten ausgewanderter Nordfriesen der niederländischen Doktorandin Erika Kuipers, Amsterdam
- 3 Gelder, R. van, Het Oost-Indisch avontuur, Duitsers in dienst van de VOC (1600-1800), Nijmegen 1997
- 4 Erler, H., Johannes Thedens, Ein Friedrichstädter in Niederl. Ostindien, in: 10. Mitteilungsblatt der Gesellschaft für Friedrichstädter Stadtgeschichte, Winter 1976/77 sowie u. a. Stapel, F. W., De Gouverneurs-Generaal van Nederlandsch Indië in beeld en woord, Den Haag 1941, S. 56f: Biographie Johannes Thedens
- 5 Panten, A., Seneca Inggersens Glück in Batavia, Langenhorn 1999
- 6 Sonden, Per, Wirtz (Würtz), Paul, in: Nordisk Familjebok, Konversations och Realencyklopedi, Ny, reviderad ... upplaga, 32. Bd, Sp. 790ff., Stockholm 1921
- 7 Russisches Biographisches Lexikon, Band II, S. 589f., St. Petersburg 1900, auch: [Russische] Kriegsencyklopädie, S. 421, St. Petersburg 1912
- 8 In Porträtverzeichnissen heißt es. Christian Felix Bauer, 1667 Husum - 1717 i. d. Ukraine, z. B. Berend Harke Feddersen, Portraits zur friesischen Geschichte, o. O. um 1975, sowie Antiquariatskatalog XIX des Antiquariats Harlinghausen, Osnabrück 1980
Im Husumer Taufregister von 1667 ist Bauer jedoch nicht verzeichnet, sodass er wohl eher aus dem Umland von Husum stammen dürfte.
- 9 Kurt Kersten, Peter der Große, Frankfurt am Main 1955, S. 157
- 10 wie vorher, S. 203
- 11 Masie, R. K., Peter der Große, Sein Leben und seine Zeit, Frankfurt am Main 1986

S. 387. Lewenhaupt sollte mit seiner Armee aus Riga der schwedischen Hauptarmee unter Karl XII. folgen und damit den Nachschub sicherstellen. Bauers Aufgabe war es, diesen Konvoi möglich lange aufzuhalten, um die Hauptarmee der Schweden in Versorgungsschwierigkeiten zu bringen.

12 wie 7, Seite 599, auch 11 S.393 (28. September 1709)

13 wie 7, Seite 599. Zu den Kampfhandlungen um Husum und auf Eiderstedt vgl.auch den Artikel in den Husumer Nachrichten vom 10. Januar 1978: „Als Zar Peter der Große in Husum war“. Er enthält Auszüge aus den persönlichen Aufzeichnungen des Zaren, die in Französisch unter dem Titel „Tagebuch Peters des Großen vom Jahre 1698 bis zum Schlüsse des Neustädter Friedens“ veröffentlicht wurden.

14 Laß, Johannes, Fortsetzung der Samlung einiger Husumischen Nachrichten, S. 41, Flensburg 1750, Vgl. auch: Dr. Erichsen, Als Peter der Große in Husum Hof hielt, in: Husumer Nachrichten im Juli 1953

15 wie 7, Seite 599, auch 11, Seite 500ff.

16 wie 11, S. 599

Kupferstich-Portraits

Abb. 1 Christian Felix Bauer, Kst. (93 X 54) Bernigeroth sc.

Beschrieben in:

Diepenbroick-Grüter, H.D. von (Hrsg.)

Allgemeiner Portraitkatalog

Hamburg 1931-37, Nr.42973

Abb.2 Zar Peter Alexejewitsch I. von Russland, gen. der Große (108 x 155)

Babel invenit et sculpsit

Abb.3 Zarin Katharina I. von Russland (Martha Skawrönski) (114 x 157)

J. M. Naltier pincit, P.Dupin sculpsit

Abb. 4 Fürst Alexei Danielowitsch Menschikow (90 x 143)

Aus: *Zwischen Eider und Wiedau. Heimatkalender für Nordfriesland 2002. Herausgegeben vom Nordfriesischen Verein e. V. und dem Heimatbund Landschaft Eiderstedt*